

Ihre WZ
für Sie
unterwegs



Rasanten Tempo mit vier Pfoten

Dogscooting am Schlittenhunde-Gnadenhof bei Dietenhofen

von Julia Marhenke

„Go, Josie, go!“, rufe ich und der Alaskan Hound gibt Gas. Ein Ruck geht durch den Scooter und schon gehts im hohen Tempo um die Kurve. Schneller und schneller wird die Hündin. Doch plötzlich weckt etwas rechts am Wegrand ihre Aufmerksamkeit und sie schlägt einen Haken. Hastig drücke ich die Bremsen ...

Holger und ich sind zum Schlittenhunde-Gnadenhof von Alexandra Held nach Kleinhabsdorf bei Dietenhofen gefahren. Der Hof, der als Verein geführt wird, finanziert sich rein über Spenden und Patenschaften sowie über Angebote wie Trekkingtouren oder Schlittenhundefahrten. Wir sind hier, um das Dogscooting zu testen – ohne genau zu wissen, was uns dabei eigentlich erwartet.

Als wir an der Haustür klingeln, antwortet uns sofort ein vielstimmiges Hundegebell. Alex öffnet uns und lässt uns nach einer

kurzen, aber herzlichen Begrüßung zu den Hunden. Was für ein Gewusel! 13 Hunde leben hier momentan – Siberian Huskies und Alaskan Hounds sowie ein eingeschleuster Cattle Dog. Kein Wunder, dass es hier nach Hund riecht.

Alex und Sabrina, die uns in der Küche erwartet, lassen uns etwas Zeit, die Hunde kennenzulernen, ihnen durchs Fell zu wuscheln und uns beschnüffeln zu lassen, und nehmen uns dann mit, um die Scooter fertig zu machen. Diese sehen aus wie eine Mischung aus Klappfahrrad und Roller, vorne hoch mit Fahrradlenker und zwei Handbremsen, hinten ein niedriges Rad und dazwischen eine Stehfläche. Über eine vorne angebrachte Stange kann die Hundeleine befestigt werden. Erst einmal machen wir aber „Trockenübungen“: Gleichgewicht halten, Kurven fahren, Schwung holen, bremsen.

Dann holen wir die Hunde. Ich bekomme als erstes Aylin, eine runde Huskydame. Das Geschirr

legt sie sich fast von alleine an, ich muss nur ein wenig helfen, damit sich die Pfoten nicht verheddern. Aufgeregt bellend kann sie es kaum erwarten, dass es los geht. Schnell lass ich die Haken der Leine am Geschirr einschnappen und richte den Scooter auf. Auch Sabrina, Alex und Holger haben ihre Hunde eingespannt. Sabrina gibt das Kommando „Go!“ und die Hunde rennen los.

Nach nur wenigen Metern auf der Straße biegen wir auf einen breiten Feldweg ein. Es geht leicht bergauf und ich helfe Aylin dabei, den Scooter hinaufzuziehen, indem ich mit dem rechten Bein kräftig Schwung hole. Weiter und weiter fahren wir, überqueren einige matschige Stellen, an denen ich aufpassen muss, dass der Scooter nicht ins Rutschen gerät, und biegen auf eine hopflrige Wiese ab, bevor wir uns zurück auf den Heimweg machen. Ich merke, der Begriff „Hundesport“ hat durchaus seine Berechtigung.

Am Hof angekommen, wechseln wir die Hunde. Diesmal be-

komme ich Mika, einen Alaskan Hound, der schon etwas schneller rennt. Allerdings mit Startschwierigkeiten, denn nachdem er losgewetzt ist, dreht er schlagartig ab und will zurücklaufen. Schnell drücke ich die Bremsen, rufe „Line out“, damit er stehen bleibt. Es braucht aber das Locken von Sabrina, damit er nicht doch noch zu den Brüdern auf den Hof zurückläuft. Dann aber wirft Mika sich ins Geschirr und macht Tempo. Der Fahrtwind schlägt mir kalt entgegen und im Gegenteil zu Aylin muss ich Mika eher bremsen als unterstützen, damit er nicht mit den anderen Hunden in die Quere kommt. Dabei bleibt mein Blick immer aufmerksam auf den Hund und den Weg gerichtet, denn bei der Geschwindigkeit bleibt nicht viel Zeit, um auf Schlenker zu reagieren.

Hundewechsel Nummer zwei: Diesmal spanne ich Josie vor mei-

nen Scooter und die ist kaum zu halten. Der erste Scooter rollt vom Hof und sie rast los. Als sie plötzlich rechts abbiegt, kann ich den Scooter gerade noch rechtzeitig bremsen, bevor ich im Gebüsch lande. Ein schnelles Kommando, eine straffere Leine und Josie hat verstanden, dass sie meinen Scooter ziehen soll und nicht querfeldein laufen. Stattdessen liefert sie sich fast eine Art Rennen mit Baxter, mit dem Holger gerade unterwegs ist. Der Scooter fliegt förmlich über den Boden. Die vom letzten Regen noch feuchte Erde spritzt – von den Hundepfoten aufgewirbelt – hoch. Angst, schmutzig zu werden, darf man hier wirklich nicht haben.

Schließlich erreichen wir wieder den Hof und spannen

die Hunde ein letztes Mal ab. Erschöpft aber zufrieden lassen diese sich auf ihren Lieblingsplätzen nieder. Schnell kehrt Ruhe im Rudel ein. Und auch wir machen uns ausgepowert und um eine tolle Erfahrung reicher wieder auf den Heimweg – und denken schon jetzt an den Muskelkater, der uns mit Sicherheit erwarten wird.

Um Mithilfe wird gebeten: Der Schlittenhunde-Gnadenhof sucht dringend ein neues Zuhause mit ausreichend Platz für die Hunde, da er sein bisheriges Heim verlassen muss. Wer helfen kann, findet unter www.schlittenhundegnadenhof.de alle Informationen über den Gnadenhof sowie die Kontaktdaten.

Fotos: Holger Hermann/ Julia Marhenke



Mehr Bilder und unsere bisherigen Freizeittipps finden Sie unter www.facebook.com/WochenZeitung